



Information zum Paket "Bodenmanagement"

von Robert Matzer

Mit dem Kickoff-Meeting am 24.1.2017 in Silberberg wurde nun offiziell der Startschuss für das LEADER-Projekt "Ressourcenschonende Technik im Obst- und Weinbau" gegeben. Ich möchte mich als verantwortlicher Projektkoordinator im Bereich "Bodenmanagement" vorstellen und hiermit einen ersten Überblick zur Zeitplanung 2017 geben. Hiermit biete ich allen Betrieben das kollektive "Du" an und werde es auf diesem Wege auch so handhaben. Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit mit Euch in den nächsten 3 Jahren!

Im Projektjahr 2017 stehen zwei große Themen - „**chemische und mikrobielle Bodenanalysen**“ und „**mechanische Bodenbearbeitung statt Herbizideinsatz**“ - im Mittelpunkt. Bevor wir jedoch richtig loslegen können, benötigen wir noch einige Informationen zu Euren Betrieben. Diese möchten wir über einen Online-Erhebungsbogen sammeln. Der Fragebogen ist vor allem auch für die geplanten Bodenuntersuchungen wichtig, um möglichst betriebsspezifisch vorgehen zu können. Ich bitte also alle Betriebe den Fragebogen, für den ihr demnächst den Link per Email erhaltet, möglichst bald auszufüllen. Die Daten werden selbstverständlich nur für interne, projektrelevante Fragestellungen verwendet und unterliegen natürlich dem Datenschutz. Wer einzelne Fragen nicht versteht, hat die Möglichkeit sie mit "unklar" zu versehen. Jemand vom Projektteam wird sich dann bei Euch melden und diese Unklarheiten beseitigen.

1) Chemische und mikrobielle Bodenanalysen:

Die isolierte Betrachtung einzelner Bodeneigenschaften wie Makronährstoffe, pH-Wert oder Humusgehalt, führen oft zu einseitigen Maßnahmen. Zum Beispiel ist oft nicht der Absolutgehalt einzelner Makronährstoffe im Boden ausschlaggebend, sondern das komplexe Zusammenspiel aller chemischen und mikrobiellen Faktoren. Dazu braucht es umfangreiche Bodenanalysen, um die Zusammenhänge erkennen und praxismäßig interpretieren zu können. Wir arbeiten mit Spezialisten in diesem Bereich zusammen, um bestmögliche Ergebnisse erzielen zu können. Dies sind Herr DI Hans Unterfrauner (TB Unterfrauner GmbH, Wien) sowie Frau Dr. Gabriele Berg (Institut für Umweltbiotechnologie, TU Graz). Damit kombinieren wir chemische Makro- und Mikronährstoffanalysen mit einer Aussagekraft für etwa 10 Jahren mit mikrobiellen Tests, die Anzahl, Art und Vielfalt von vorhandenem Bodenleben feststellen können. Durch die Vernetzung dieser Ergebnisse lassen sich ein sehr umfangreiches Bild der Bodenqualität erstellen und sehr betriebsspezifische Aussagen ableiten.

Als Ergänzung werden **alle Proben fachgemäß von der Fachgruppe Technik gezogen**, sodass wir eine bestmögliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse erzielen. Denn genau bei der Probenahme können sehr viele Fehler gemacht werden, die später Ergebnisse unbrauchbar machen. Wir beproben absichtlich nicht mit Leichtfahrzeugen, da wir eine vergleichsweise sehr große Probenmenge von mehr als 2kg benötigen. Außerdem möchten wir vor Ort noch ein paar Kleinigkeiten mit Euch besprechen bzw. den Fragebogen ergänzen falls notwendig.

Wir möchten alle Betriebe, die Analysen gebucht haben, innerhalb einer Woche im Frühjahr beproben (voraussichtlich Ende März 2017). Der genaue Termin ist witterungsabhängig und wird noch bekannt gegeben.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





Bitte überlegt Euch welche Schläge für eine Analyse interessant sind (z.B. Neupflanzung, Bewirtschaftungsprobleme, etc.). Auf der beprobten Fläche sollten annähernd gleiche Bodenbedingungen herrschen. Wenn dies der Fall ist kann der Schlag auch durchaus 2 ha groß sein. Für die Beprobung ist es sehr wichtig, dass 6 Wochen vor den Analysen keine Mineraldünger und 8 Wochen davor keine organischen Dünger gegeben werden. **Bitte also auf den zu beprobenden Flächen erst nach Probenahme Dünger ausbringen.**

Die Analysen werden durch die Komplexität sowie die große Anzahl mehrere Wochen benötigen. Danach werden Relativbeziehungen von Mikro- und Makronährstoffen sowie vorhandener mikrobieller Vielfalt ausgearbeitet und Bewirtschaftungshinweise definiert. Ergebnisse aus diesen Tests werden also voraussichtlich nicht vor Herbst 2017 zu erwarten sein.

Um diese Ergebnisse möglichst praxisnah zu vermitteln, werden wir ab Herbst 2017 in Eurer Nähe die Ergebnisse einzeln mit Euch besprechen (voraussichtlich ab September 2017). Hier finden wir dann Zeit über einzelne Bewirtschaftungs-, Düngungs-, oder Bearbeitungsstrategien zu sprechen.

2) Mechanische Bodenbearbeitung statt Herbizideinsatz:

Herbizide werden weltweit zunehmend kritisch betrachtet. Der Verdacht "krebserregend" zu sein wurde medial stark diskutiert, der Einsatz von Gentechnik zur Resistenzbildung bei Kulturpflanzen ebenso. Hinzu kommen mögliche Beiträge zu Erosionsproblemen oder eine mögliche Verarmung des Bodenlebens. Daher gibt es einen Trend in Richtung ökologischer Produktionsweise. Dieser führte in den letzten Jahren zu einer verstärkten Entwicklung von Streifenpflegegeräten, die den Verzicht auf Herbizide ermöglichen. Mittlerweile gibt es mehr als 20 Hersteller solcher Geräte, die für eine herbizidfreie Bodenbearbeitung in Frage kommen. Welches dieser Geräte in den unterschiedlichen Obst- und Weingärten für einen befriedigenden Herbizidersatz geeignet ist, das ist die Frage, die im Rahmen des LEADER-Projektes beantwortet werden soll. Die teilnehmenden Landwirte erhalten die Möglichkeit bei exklusiven Maschinentests alle verfügbaren Geräte selbst unter realen Bedingungen zu testen und zu bewerten. Mit Unterstützung der Fachgruppe Technik kann jeder LEADER-Betrieb die bestmögliche Geräteauswahl für seinen Betrieb treffen.

Im Zuge des Projekts möchten wir eine möglichst große Anzahl der verfügbaren Geräte für Tests zu Verfügung stellen. In der Zeit bis zum **Tag der Technik** am **30.6.2017** werden wir gerätespezifische Daten erheben sowie erste Vortests zu standardisierten Parametern durchführen. Danach möchten wir mit Euch **in Kleingruppen** auf ausgewählten Betrieben die **Maschinen testen**.

Auch hier gilt wiederum, dass die Umsetzung Zeit in Anspruch nehmen wird und wir nicht für dringende Kaufentscheidungen arbeiten können. In einzelnen dringenden Fällen werden wir uns bemühen, diese Betriebe bei den ersten Testtagen zu berücksichtigen. Ein Punkt hierzu ist im Online-Fragebogen zu finden. Ansonsten gibt es zur Überbrückung von wenigen Monaten auch die Möglichkeit, Geräte beim Maschinenring zu mieten oder sich mit bereits herbizidfrei produzierenden Kollegen kurz zu schließen.

3) Allgemeine Hinweise und Aussicht auf 2018/2019

Nachdem wir 2017 schon viel vor haben, möchten wir voraussichtlich zu Beginn 2018 mit einer Fachtagung starten. Hier werden wir diverse Experten im Bereich Bodenkunde für Fachvorträge einladen sowie Ergebnisse aus 2017 diskutieren. Außerdem werden wir in den Jahren 2018/2019 noch die Themen "organische Düngung", "Einsaaten" sowie "einfache Bodenanalysen selbst machen" behandeln. Im Laufe des Projekts erhält jeder Betrieb Projektmappen mit betriebsspezifischen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION





Ergebnissen und projektrelevanten Unterlagen ausgehändigt. Alle notwendigen Informationen werden von uns rechtzeitig mitgeteilt.

Als finanzielle Unterstützung für das Projekt planen wir derzeit eine "Crowd-Funding-Kampagne". Dabei sollen Konsumenten die Möglichkeit erhalten das Projekt finanziell zu unterstützen um als Gegenleistung ein kleines Dankeschön zu erhalten. Nähere Informationen dazu werden noch rechtzeitig bekannt gegeben!

4) Wichtige Punkte

- + Erhebungsbogen möglichst bald nach Bekanntgabe ausfüllen
- + Keine Mineral- oder organischen Dünger auf den zu analysierenden Schlägen vor der Probenahme (voraussichtlich Ende März)
- + Dringende, betriebsspezifische Fragestellungen 2017 über den Fragebogen mitteilen

Kontakt:

Robert Matzer

T. 0680 2110546

E. robert.matzer@bodenmanagement.net

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

